

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	13 (1906)
Heft:	7
Rubrik:	Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Die Haltung des Seidenmarktes bleibt durchwegs fest und zeigt eher steigende Tendenz, da die Vorräte begrenzt sind. Levantinische Seide ist gesucht und ostasiatische Provenienzen zeigen lebhaften Verkehr. Aus Zürich wird der „Seide“ unter dem 19. März folgendes mitgeteilt: Die erste Hälfte dieses Monats zeigte für den Rohseidenmarkt ein befriedigendes Bild. Die Fabrik kaufte ohne Ueberstürzung, aber auch ohne allzulanges Zögern ansehnliche Posten teils in vorrätiger Ware, teils auf Lieferung. Die Lager sind ausserordentlich knapp geworden, selbst die Japan-Tramen, die so lange Zeit vernachlässigt waren und recht drückende Bestände aufwiesen, gingen in letzter Zeit schlank aus dem Markt und weiterer Begehr macht sich fortwährend geltend, die Preise verfolgten dementsprechend eine mässig steigende Richtung; allen voraus eilen diejenigen für die Japan-Gregen, welche bereits auf einer Höhe angelangt sind, die für den Zwirner eine ernste Verlegenheit bedeuten.

Seidenwaren.

Die letzten Berichte bringen wenig Neues. Der Rückschlag in der Witterung nach einigen schönen Frühlingstagen hat den Kleinhandel nachteilig beeinflusst. Dazu kommt noch die unsichere politische Lage, das unabgeklärte Zollverhältnis zu Frankreich, hohe Seidenpreise, die Unbestimmtheit der kommenden Mode u. a. m., alles Faktoren zusammen, von denen ein einzelner sonst allein schon einen ungünstigen Einfluss auf den Geschäftsgang der Fabrik auszuüben vermag. Am meisten gehen immer noch Taffete, glatte, glänzende Gewebe, etwas Moirés, kleine Façonnés, Chinés, Carreaux und dergl. Eigentliche Neuheiten sind noch keine kreiert worden. Bänder gehen befriedigend.

Geschmack und Geschmacksbildung

mit besonderer Berücksichtigung der Gewebemusterung.

Vortrag von H. Fehr.

(Fortsetzung.)

Um Ihnen die Wirkung von Verzierungen darzutun, habe ich einige flüchtige Skizzen gemacht.

Betrachten wir einmal diese Wand eines Wohnzimmers, in der sich eine Türe befindet.

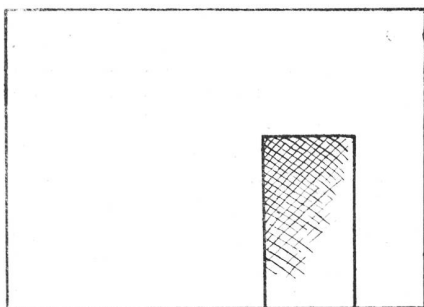


Fig. 1.

Sie wird auf uns keinerlei Eindruck machen, sondern uns wie man sagt „kalt“ lassen. Aber es unterliegt

keinem Zweifel, dass in einem solchen Zimmer ganz gut zu leben ist, sofern es nur zweckentsprechend ist, worunter ich hell, geräumig, trocken, reinlich etc. verstehe. Dessenungeachtet wird aber dieses „Kaltlassen“ uns unangenehm berühren. Wir fühlen stets, dass das Zimmer uns nicht ganz befriedigt; denn es ist eben zu eintönig, es bietet keine Abwechslung.

Ziehen wir nun einige geschickt angebrachte Linien, z. B. als Einfassung der Türe, unten als Abschluss des brusthohen Frieses nebst Bordüre (Fig. 2), so macht die Wand sofort einen viel freundlicheren Eindruck.

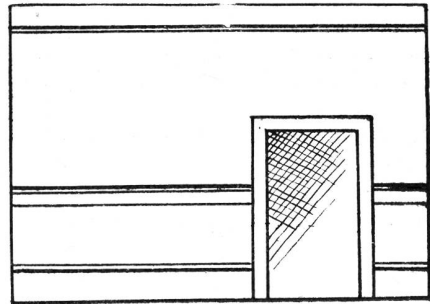


Fig. 2.

Natürlich kommt es sehr darauf an, wo wir diese Linien ziehen. Auch darin soll schon Abwechslung liegen; denn würden wir sie z. B. in der Mitte ziehen, so wäre die Eintönigkeit durchaus nicht gestört, sondern eher noch gehoben, indem uns die Teilung eines Gegenstandes in zwei gleich grosse Teile eintönig vorkommt. Wollen wir mit unseren Verzierungen noch etwas weiter gehen, so können wir durch Anwendung der einfachsten Effekte, wie z. B. das folgende Bild (Fig. 3) darstellt, schon eine in jeder Beziehung befriedigende, ja sogar reich scheinende Dekoration erzielen, die uns ungemein ansprechen kann und die uns, gerade ihrer Einfachheit wegen, nie verleiden wird.

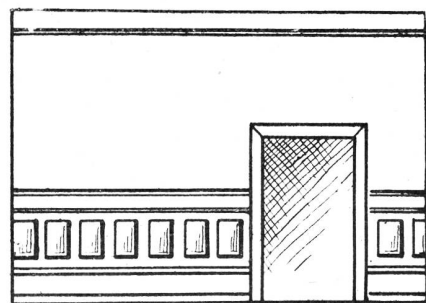


Fig. 3.

Die eintönige Wand haben wir also durch ihre Verzierung abwechslungsreich gestaltet, ohne dabei die Zweckmässigkeit, sowie Proportion und Raumverteilung ausser Acht zu lassen. Ziehen wir dies alles wohl erwägend in Betracht, so werden wir das Ganze, so einfach es gehalten ist, doch als wirklich geschmackvoll bezeichnen.

Dies ein einfaches Beispiel über die Wirkung von Eintönigkeit und Abwechslung. Die Beispiele liessen sich natürlich ins Unendliche vermehren.

Was speziell die Stoff-Fabrikation anbetrifft, so ist